

CCMPA – Datengestütztes Chronic Care Management als Werkzeug für koordinierte Versorgung und zur Kostendämpfung

Kosten sparen durch Therapietreue | Mit dem CCMPA, der strukturierten Dokumentation für Chronisch Kranke, hat die PonteNet AG vor zwei Jahren Neuland betreten und damit aufgezeigt, dass die niedergelassene Ärzteschaft sehr wohl bereit und in der Lage ist, eigene (messbare) Qualitätsmassnahmen aufzubauen und umzusetzen. Zudem teilen erfreulicherweise einige Krankenversicherer die Denkweise, dass eine engmaschige bzw. strukturierte Patientenbetreuung initial zwar möglicherweise höhere Kosten verursacht, auf lange Sicht jedoch Kosten spart und deshalb unterstützt werden sollte. Strukturiertes CCM hilft, die Therapietreue zu erhöhen und damit Hospitalisierungen zu vermeiden. Ein Beitrag zur Kosteneindämmung dürfte das erwünschte und zu erwartende Resultat sein.

Einbezug der MPA | Das «MPA» im Produkt- und Projektnamen CCMPA war sehr bewusst gewählt. Mit der Einführung einhergehend, wollten wir bereits zu Beginn der Projektidee etwas Gutes für die MPA, beziehungsweise die MPK tun. Dabei ging es nicht nur um die Unterstützung und Entlastung der Hausärztinnen und Hausärzte, sondern auch um die Stärkung des Berufsbildes der Praxisassistentinnen. Weiter sollte die strukturierte Zusammenarbeit innerhalb der Praxis vertieft und verbessert werden. Es wurden auch einfache Hilfsmittel, wie beispielsweise ein druckbares Patienten-Stammbblatt implementiert, sodass Patienten und weiterführend die Spezialisten einfach einbezogen werden können.

Erprobt und funktional | Im Jahr 2020 nutzen bereits gegen 200 Ärztinnen/Ärzte und MPA aus 70 Praxen das CCMPA. Stand Ende Oktober wurden 3500 Patientinnen und Patienten sowie 7500 Konsultationen dokumentiert. Als «Abfallprodukt» erhält die Praxis den SGED-Score gespiegelt, dies im Rahmen eines Benchmarks mit den anderen teilnehmenden Praxen. Damit steht neu ein Tool zur Verfügung, mit dem auf Ebene der acht Kriterien des SGED-Scores diese Gegenüberstellung praxisübergreifend möglich ist. Dabei geht es nicht nur darum, aufzuzeigen, was allenfalls zu wenig gemacht oder gerne vergessen wird, sondern auch um eine punktuelle Überversorgung zu identifizieren. Anonymisierte Auswertungen sind jederzeit auf Ebene eines QZ oder eines ganzen Netzwerks möglich.

Prozessoptimierung und Zusammenarbeit | Das erste Reportingjahr 2019 haben wir als «Einführungsjahr» gut hinter uns gebracht, der SGED-Score war dabei noch nicht so relevant. Die Lernkurve zeigte sowohl in den Praxen wie auch bei PonteNet steil nach oben, wovon die seit 2020 neu teilnehmenden Praxen profitieren konnten. Als Teil des Erfolgs sehen wir auch diejenigen Praxen, welche die Dokumentation übergangsmässig ausgesetzt haben, um sich intern neu zu organisieren um die Dokumentation erneut aufzunehmen.

Doch welche Organisationsform eignet sich? Vordokumentation auf Papier durch den Arzt und Nachdokumentation durch die MPA, direkte Erhebung durch die MPA/MPK, elektronischer Auftragsprozess? Schlussendlich ist dies Sache der Praxis. Das CCMPA unterstützt jedenfalls dabei, die Prozesse innerhalb der Praxis zu überdenken, um diese anschliessend optimieren zu können.

CCMPA 2020 in Zahlen

Dokumentation

Patienten: 3500

Konsultationen: 7500 per 16.11.20

Teilnehmer

Praxen: 70

Ärzte und MPA: 200

Kontakt

PonteNet AG

Hauptgasse 67

4500 Solothurn

Tel. 032 588 05 00

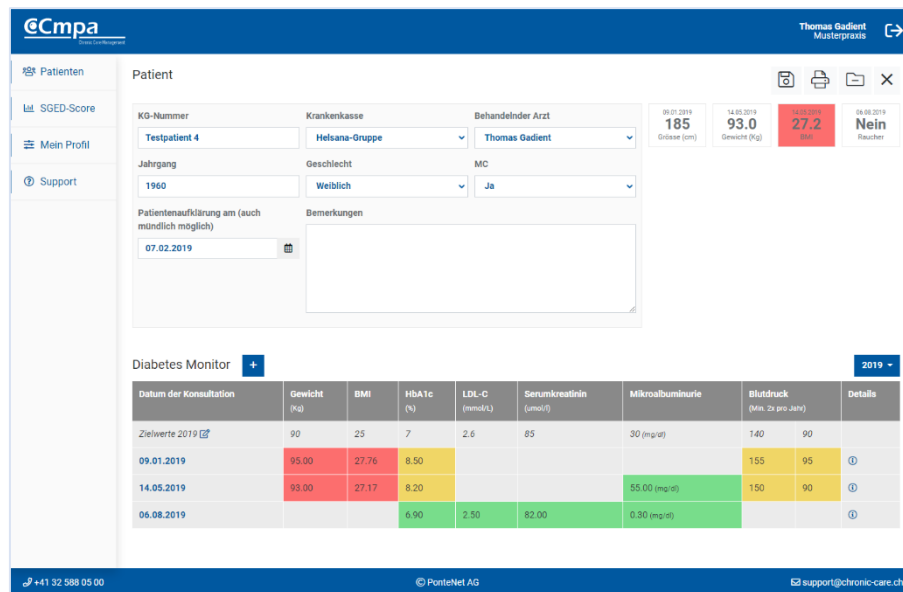
info@ponte-net.ch

www.ponte-net.ch

Der SGED-Score | Per Mitte Oktober 2020 liegt der SGED-Score der Patientinnen und Patienten mit drei oder Mehr erfassten Konsultationen bei 40. Bei mehreren Kriterien werden die Zielwerte bald erreicht sein, sodass der Zielscore von 70 Punkten realistisch zu sein scheint. Da der SGED-Score auf einer Ganzjahresbetrachtung beruht, ist die Bereinigung auf die Patienten mit drei Konsultationen notwendig, unterjährig eingetretene Patienten werden im End-Reporting ausgefiltert. Ein tiefer unterjähriger Score ist kein Problem, sondern vielmehr ganz normal. Weitere Informationen zum SGED-Score finden Sie unter dem nachfolgenden Link:

[Kriterien für gutes Disease Management Diabetes Grundversorgung, 23. August 2017](#)

Zufriedenheit der Benutzer | Wir freuen uns sehr, dass sich weitere Praxen überlegen, per kommendem Jahr mit der Dokumentation zu starten. Im Rahmen einer Umfrage wurde die Einfachheit des Systems



The screenshot shows the cCmpa patient record for 'Testpatient 4'. It includes fields for patient ID, insurance, doctor, birth date, gender, and patient education. A 'Diabetes Monitor' table is also visible, showing various lab results over time.

Datum der Konsultation	Gewicht (kg)	BMI	HbA1c (%)	LDL-C (mmol/L)	Serumkreatinin (µmol/l)	Mikroalbuminurie	Blutdruck (mmHg, Ca pro Jahr)	Details
Zielwerte 2019	90	25	7	2,6	85	30 (mg/dl)	140 90	
09.01.2019	95,00	27,76	8,50				155 95	
14.05.2019	93,00	27,17	8,20			55,00 (mg/dl)	150 90	
06.08.2019			6,90	2,50	82,00	0,30 (mg/dl)		

und der Nutzen erfragt. 100% der 45 Umfrageteilnehmer haben die Einfachheit des Systems bestätigt, 80% haben uns einen Nutzen in Bezug auf besseren Strukturen und Übersicht attestiert. Dies bestärkt uns in unseren Bemühungen und motiviert uns, das System auf weitere Chronische Krankheiten auszuweiten. Dabei sollen auch Schnittstellen zu den Primärsystemen, namentlich zu den PIS-Anbietern, eine Rolle spielen. Erste Anbieter ha-

ben bereits signalisiert, Schnittstellen anbieten zu wollen oder die CCM-Dokumentation als strategische Ergänzung ihres Produktes in Betracht zu ziehen.

Bezug zu den Massnahmen zur Kostendämpfung im Paket 2

Obligatorische Erstberatungsstellen

Die Erstberatungsstellen benötigen medizinische Ressourcen und in den Arbeitsablauf integrierte Systeme für die Vernetzung. Ausgebildete medizinische Praxiskoordinatorinnen und allenfalls auch APN können mittels Unterstützung durch Tools wie dem CCMPA Teil dieser Ressourcen sein. Versorgungsnetzwerke, in denen sich im Kern Hausärztinnen und Hausärzten ideell und mittels Informatiksystemen verbinden, bilden das Zentrum für die erweiterte Zusammenarbeit mit den Patienten, Spezialisten und weiteren Leistungserbringern.

Stärkung der koordinierten Versorgung und Programme der Patientenversorgung

Nicht nur innerhalb der Praxis sehen wir das grosse Potenzial von strukturierten Programmen, sondern auch darüber hinaus. Die Spezialisten, namentlich die Diabetologen, die Kenntnis von der CCMPA-Dokumentation haben, sehen eine mögliche Basis in der interdisziplinären Zusammenarbeit. Anmerkung: Auch Konsultationen beim Diabetologen zählen für den SGED-Score der Praxis.

Auch bei IT-basierten Programmen ist der Patienteneinbezug ganz zentral. Die teilnehmende Praxis hat die Pflicht, die Patientinnen und Patienten über die Dokumentation zu orientieren, samt Aufklärung der Rechte und Pflichten. Das erwähnte Stammbblatt, das auch patientenindividuelle Zielwerte beinhaltet, sollte im Sinne einer Verlaufsdokumentation genutzt und dem Patienten abgegeben werden.